

# Vogelzählung an der Eder

Erste Auswertung für den Winter 2017/18 liegt vor – Unterschiede werden deutlich

## WALDECK-FRANKENBERG.

Zahlreiche Helfer starteten am Silvestermorgen entlang der Eder von der Landesgrenze Hessens bei Beddelhausen bis zur Edermündung bei Edermünde-Grifte, um im Verlauf dieser Strecke Vogelbeobachtungen zu registrieren. An zwei Terminen pro Winter wird gezählt. Die zweite Aktion findet am Sonntag, 4. Februar, ab 9 Uhr statt.

Wer bereits seit Beginn dieser Eder-Vogelzählung regelmäßig aktiv dabei war, ist inzwischen 22 Jahre älter und hat Sonne, Regen, Wind, Schneefall, Tiefschnee, Hochwasser, aufgeweichte Böden und Frost auf den 44 oft unwegsamen Touren erlebt. Die Begeisterung unter den Beobachtern ist nach wie vor hoch, denn es gibt immer wieder Neues und interessante Überraschungen. Erste Auswertungen belegen dies auch in diesem Winter.

So zeigt sich erneut, dass es deutliche Unterschiede im Vorkommen der Vogelarten zwischen der deutlich längeren Strecke der oberen Eder von Beddelhausen bis Asel-Süd und der Strecke im unteren Edertal von Affoldern bis zur Grenze zum Schwalm-Eder-Kreis bei Ungedanken gibt. Alle folgenden Angaben beziehen sich auf den Ederabschnitt im Kreis Waldeck-Frankenberg. Die Zahl der Entenvögel wie die der Tafelenten (mit 15), der Reiherenten



**Erfreulich: Bei der 22. Edervogelzählung wurden 44 Schwanzmeisen beobachtet. Diese Vögel, die zeitweise kaum in Erscheinung traten, werden wegen ihres langen Schwanzes auch liebevoll „Pfannenstielchen“ genannt.**

Foto: Gerhard Kalden

(111), der Schellenten (20), aber auch der Graugänse (207), der Höckerschwäne (102), der Blässhühner (23) und der Kormorane (84) liegt an der unteren Eder im Kreis zum Teil deutlich über der jeweiligen Anzahl an der oberen Eder (einige Arten kommen auch nur dort vor).

### Artenreichtum erfreulich

Dafür zeichnet sich die obere Eder, unter anderem wegen edernaher Waldungen, durch einen erfreulichen Artenreichtum aus. Darunter sind Arten, die an der unteren Eder fehlten, wie Eisvögel (6), Kanadagänse (105) und Gebirgsstelze (1).

Das Vorkommen der Wasserramsel (obere Eder 9/ untere

Eder 1) konzentriert sich auf die oberste Eder bei Hatzfeld. Folgende Arten traten an der oberen Eder häufiger als an der unteren Eder auf: Wacholderdrossel (70/26), Graureiher (22/19), Nilgans (56/11), Stockente (1192/310), Gänseäger (53/24), Mäusebussard (33/4).

Die Auswertungen nahmen Gerhard Kalden für die obere Eder, Wolfgang Lübcke für die untere Eder und Stefan Stübing für den Schwalm-Eder-Kreis vor.

Diplom-Biologe Stefan Stübing, stellvertretender Vorsitzender der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und deren Referent für Avifauna, sieht das Ziel dieser langjährigen und bundesweit einzigar-

tigen Erfassung von Vogelarten auf dieser langen Zählstrecke an der Eder in erster Linie in der lückenlosen Erfassung des Gesamtbestandes der Vogelarten.

### Auswirkung des Klimawandels

Zu einem wesentlichen Ergebnis dieser Langzeitstudie gehört die Erkenntnis, dass die Eder eines der wichtigsten Überwinterungsgewässer für Wasservögel in Hessen ist. Langfristig soll erkannt werden, wie sich der Klimawandel auf die Häufigkeit und Verbreitung der Wintervögel auswirkt. (zqa)

Die ausführliche Auswertung erscheint in „Vogelkundliche Hefte Edertal“ (VHE) 2018.